

FÜNFTER VOLKSKONGRESS - SCHLUSSPUNKT IN DER PERSONELLEN
UND PROGRAMMATISCHEN REKONSTITUIERUNG DER NEUEN FÜHRUNG

Zum Verlauf des Zweiten ZK-Plenums,
der V. Politischen Konsultativkonferenz und des V. Volkskongresses

Helmut Martin

Nach monatelangen Vorbereitungen trat Ende Februar der V. Volkskongreß zusammen, der bis zum 5. März andauerte. Vorhergegangen waren lokale Volkskongresse auf Provinzebene, in den regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Regionen, die Neuwahl der Revolutionskomitees auf diesen Ebenen sowie die Wahl der Abgeordneten für den V. Nationalen Volkskongreß. Parallel dazu mußten zunächst regionale Gremien der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes einberufen bzw. nahezu neu konstituiert werden, weil dieses Gremium für mindestens dreizehn Jahre so gut wie keine Bedeutung mehr gehabt hat. Aufgrund der personellen Reorganisation im Zusammenhang mit der sich ihrem Ende zuneigenden Kampagne gegen die "Viererbande" hatte es erhebliche Um- und Neubesetzungen sowohl in der Verwaltung als im regionalen Regierungsapparat als auch in der Armee gegeben. Damit war die Bühne vorbereitet für den V. Volkskongreß, der die Spuren der radikalen Schanghai-Fraktion während des vorhergegangenen Volkskongresses 1975 einerseits zu löschen hatte und andererseits den neuen Kurs der Hua-Ära für jeden Bürger der Volksrepublik sichtbar untermauern sollte. Daraufhin erst konnten parallel auf der Zentralebene der Nationale Volkskongreß und die Politische Konsultativkonferenz abgehalten werden. Beide Mammuttagungen wurden durch ein Plenum des ZK entsprechend vorbereitet und abgesegnet. An den Volkskongreß als zentrales Ereignis hatten sich eine Reihe von Erwartungen über Monate hinweg geknüpft, die vor allem die Besetzung hoher Posten wie dem des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten betrafen. Hintergrund solcher Spekulationen war die Frage, wie weit die Führungsmacht des Parteivorsitzenden Hua unumstritten und gefestigt war, d.h. ob der rehabilitierte Architekt des neuen Kurses, Teng Hsiao-p'ing, durch sichtbare Verbesserung seiner Machtpositionen noch weiter ins Rampenlicht rücken würde. Dies hätte ein begrenztes Nachbeben in der Führungsspitze bedeutet, weil einige ZK-Mitglieder seinerzeit noch am letzten Sturz von Teng aktiv beteiligt waren und den Tienanmen-Zwischenfall im Sinne der Linken Fraktion gelöst hatten. Der Verlauf der erwähnten Tagungen der Gremien hat solche Spekulationen gegenstandslos werden lassen. Die westliche Presse hatte Mühe, in angemessener Weise über Volkskongreß und Konsultativkonferenz zu berichten, weil eigentlich "nichts geschehen war" (1). Eine so magere Ausbeute für die internationale Presse hängt freilich damit zusammen, daß die Zeiten der nicht anders als sensationell zu bezeichnenden Nachrichten über fliehende Mao-Stell-

vertreter, Palastrevolutionen und ähnliche spektakuläre Kampagnen zumindest für absehbare Zeit vorbei sein dürften. Dafür werden die einschneidenden Veränderungen im Bereich der technologischen Entwicklung, die ihre Vorbereitung in der Volksrepublik finden, in der Zukunft einer weniger sensationsorientierten Beobachtung bedürfen. Im folgenden ist vorgehend eine Übersicht über den Volkskongreß und damit Zusammenhängendes gegeben. Ins Detail gehende Analysen sowohl der neuen Verfassung als auch der veränderten personalpolitischen Situation wird CHINA aktuell in Folgeheften bringen.

Zweites Plenum des Elften Zentralkomitees

Hinter verschlossenen Türen wurden die wichtigsten Neuerungen des Volkskongresses wie üblich durch ein ZK-Plenum, das zweite nach dem 11. Parteitag im vorangegangenen Jahr, ausdiskutiert und vorbereitet. Wegen der Fülle der anstehenden Aufgaben hatte der Volkskongreß um fast ein halbes Jahr verschoben werden müssen, denn er war bereits im Mai 1977 als im September 1977 zusammentretend von einem stellvertretenden Minister angekündigt worden. Das ZK-Plenum fand vom 18.-23.2. statt (2) und endete mit einem Kommuniqué vom 23.2. (3). Auf dem Plenum hielt Hua eine längere Rede, die eine Übersicht über die Entwicklung des vorhergegangenen halben Jahres gab, besonders über die Einberufung der Volkskongresse und Politischen Konsultativkonferenzen auf regionaler Ebene. Zentrale Dokumente des V. Volkskongresses wurden hier bereits vorab gebilligt, so der "Bericht über die Arbeit der Regierung" und der "Entwurf des Zehnjahresplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft" (1976-1985), schließlich der "Entwurf über die abgeänderte Verfassung der Volksrepublik China", d.h. eben die neue Verfassung sowie der "Bericht über die Abänderung der Verfassung", eine Erläuterung und Interpretation der Abänderungen. Schließlich hatte das Plenum über die Kandidatenlisten der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, für den Ministerpräsidenten und andere Mitglieder des Staatsrates zu entscheiden, für den Präsidenten des Obersten Volksgerichtshofes, den Chefanwalt der Obersten Volksanwaltschaft und die Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes. Ferner billigte das Plenum einen neuen Text für die Nationalhymne der VR China.

V. Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes

Die Konsultativkonferenz hat zumindest während der letzten dreizehn Jahre nicht einmal mehr ein Schattendasein geführt. Ursprünglich waren während der Republikzeit in diesem Gremium Kommunisten, Nationalisten und unabhängige Persönlichkeiten Chinas vertreten. Aus diesem Grunde bestand die Konsultativkonferenz auch nach Gründung der Volksrepublik weiter, weil sie eine nützliche integrative Funktion ausübte. Am 24.2. trat nun die V. Politische Konsultativkonferenz nach vorbereitenden regionalen Konsultativkonferenzen erstmals wieder zusammen. Das Gremium besteht aus rd. 2.000 Mitgliedern aus allen Bereichen der Bevölkerung. Die neue Führung hat es deutlich darauf abgestellt, bekannten Persönlichkeiten aus Literatur, Kunst, Erziehungswesen und Wissenschaft hier einen ehrenvollen Platz zu gewähren (4). Vertreten waren in der Konsultativkonferenz, neben der Gruppe der Mitglieder der KPCh, vor allem die einzelnen Massenorganisationen und die Demokratischen Parteien. Es finden sich Abgeordnete aus den Kreisen der Bauern (der "Verband der armen Bauern und unteren Mittelbauern" wird nicht erwähnt), es traten Abgeordnete des Allchinesischen Jugendverbandes, des Allchinesischen Gewerkschaftsbundes und des Nationalen Frauenverbandes der VRCh auf. Aus den Kreisen der früheren demokratischen Parteien traten Mitglieder der sogenannten "Studiengesellschaft vom 3. September", der "Liga für die Demokratische Selbstverwaltung Taiwans", des Chinesischen Kommunistischen Jugendverbandes, des Revolutionären Komitees der KMT, der Chinesischen Vereinigung zur Förderung der Demokratie, der Chinesischen Demokratischen Aufbauvereinigung, des Demokratischen Bundes Chinas und der Chinesischen Demokratischen Bauern- und Arbeiterpartei sowie der Chinesischen Volkswohlpartei auf (5). Erwähnt wurden weiter nichtparteigebundene "patriotische Persönlichkeiten" des Allchinesischen Verbandes für Industrie und Handel, aus Kreisen von Kunst und Literatur sowie aus Technologie und Wissenschaft. Es finden sich Vertreter der Sozialwissenschaften, aus dem Bereich der Erziehung und des Sports. Prominente Funktionäre aus dem Bereich von Journalismus und dem Veröffentlichungswesen sowie aus dem medizinischen Versorgungswesen, aus den Organisationen für Freundschaft mit dem Ausland sowie der Minderheiten waren ebenso vertreten wie die Gruppe der zurückgekehrten Überseechinesen und religiöse Kreise. Die chinesische Presse hob diesmal ganz besonders eine Reihe von Persönlichkeiten hervor, die im Rahmen der abschließenden Rehabilitierungspolitik von während der Kulturrevolution kritisierten Funktionären nun zum ersten Mal deutlich sichtbar auftreten konnten. Nach Jahren in der politischen Versenkung traten z.B. Li Wei-han, ein prominenter früherer Mitarbeiter Maos wieder auf, weiter Hsiung Fu, ein Führungskader der Propagandaabteilung, schließlich Liu Hsiao, früherer stellvertretender Außenminister und Botschafter in der Sowjetunion sowie in Albanien, Mei Yi, ein führender Kader der Nachrichtenagentur und Direktor des Rundfunks und des Fernsehens in Peking, schließlich Kao Yang-wen, ein führendes Mitglied aus dem früheren Parteikomitee in Peking, Kuang Jen-nung, ein früherer stellvertretender Kommandeur der Luftwaffe sowie Tseng Yung-ya, früherer Chef der Militärregion Tibet. Besonders herausgestellt wurde der inzwischen achtzigjährige Schriftsteller Mao Tun sowie der bekannte

Physiker und Vizepräsident der Pekinger Universität, Chou Pei-yüan. In diesem Rahmen zeigten sich auch zum ersten Mal seit sechzehn Jahren in Peking wieder katholische und protestantische Würdenträger. Sie waren zu Anfang der sechziger Jahre, wie die Vertreter der buddhistischen und islamischen Kirche, aus der Öffentlichkeit verschwunden.

Ziemliches Aufsehen erregte auch nach dreizehnjährigem Verschwinden das Auftreten des Pantschen Lama auf der Konsultativkonferenz. Der Pantschen Lama ist das ehemalige zweithöchste geistliche Oberhaupt von Tibet nach dem Dalai Lama. Der Vierzigjährige war 1962 von der KP wegen "Widerstandes gegen Volk, Vaterland und Sozialismus" unter Anklage gestellt worden und seit 1965 verschwunden. Als Delegierter der Konsultativkonferenz wird ihm damit nun eine neue Rolle im Bereich der chinesischen Minderheitenpolitik eingeräumt. In einem ritualistisch-demütigenden Interview mit der chinesischen Nachrichtenagentur hat der Pantschen Lama eine Art "Selbstkritik" geübt. Nach den Aufständen von 1959 in Tibet und nach der Flucht des höchsten Würdenträgers Dalai Lama habe er "an der Schwelle des Verrates am Volk" gestanden und ebenfalls die Flucht ergreifen wollen (6). Der Pantschen Lama war 1964 von seinem Posten als Vizevorsitzender des Ständigen Ausschusses des NVK entbunden worden, behielt aber seinen Posten in der Politischen Konsultativkonferenz. "Ich bin mit Nachsicht behandelt worden. Es war vollkommen vernünftig für die Regierung und das Volk, mich bloßzustellen und zu kritisieren. Es war im Interesse des Volkes, erfolgte in Übereinstimmung mit dem Willen des tibetischen Volkes und war dazu bestimmt, mich zu retten."

In einer vorläufigen Sitzung des V. Nationalen Komitees der Konsultativkonferenz wurde für die Hauptsitzung ein Bericht über die Arbeit des IV. Nationalen Komitees der Konsultativkonferenz auf die Tagesordnung gesetzt, eine Revision des Statuts der Konsultativkonferenz, die Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreter sowie des Ständigen Ausschusses, schließlich die Beratung über die genaue Zahl der vorher erwähnten Mitglieder (7). Der Arbeitsbericht wurde von Hsü Teh-heng vorgelegt (8). Inhaltlich war er außerordentlich mager, bei der Schattenexistenz dieses Gremiums kein Wunder: "Sie (die Konsultativkonferenz) beteiligte sich an politischen Aktivitäten, beriet in Staatsangelegenheiten und organisierte Studien- und Bildungsbesuche. Ferner arrangierte sie Auslandsbesuche patriotischer Persönlichkeiten und empfing ausländische Gäste. Auf diese Weise förderte sie den freundschaftlichen Austausch zwischen den Menschen Chinas und anderer Länder."

Eine Entscheidung der chinesischen Regierung zeugt auf diesem Hintergrund der Einheitsfrontarbeit von sehr viel Einfühlungskraft und Psychologie. Teng Hsiao-p'ing, der weder den Posten des Ministerpräsidenten noch den des Staatspräsidenten erhalten sollte, wie teilweise vorher vermutet worden war, wurde Vorsitzender des Ständigen Ausschusses der Politischen Konsultativkonferenz. Bei der breiten Front der Wissenschaftler, Künstler und Kader, die während der Kulturrevolution kritisiert worden waren und jetzt rehabilitiert wurden, ist ein Mann wie Teng an der Spitze eine außerordentlich geschickte Wahl, da er schließlich selbst jahrelang in der Versenkung verschwunden war und dann noch seinen berühmten zweiten Sturz erlebte. Politisch gesehen bedeutet dieser Posten für Teng natürlich keinen Machtzuwachs in irgendeiner Form. Zu derart integrativem

Bemühen der chinesischen Führung passen auch Artikel in der Februar-Ausgabe der Roten Fahne, die besonders die Rolle der patriotischen demokratischen Parteien und der Einheitsfront betonen.

In diesem Zusammenhang ist schließlich noch der nun auftretende Bruder des letzten Kaisers von China, Gioro Pu-chieh, zu erwähnen, der Abgeordneter des Volkskongresses wurde. Der Kaiser selbst war nach seiner Rehabilitierung Mitglied der III. und IV. Politischen Konsultativkonferenz gewesen, bevor er 1967 in Peking starb.

Der V. Volkskongreß

An der Konsultativkonferenz nahmen auch mehrere frühere Generäle der KMT teil, die amnestiert worden waren (9). Die erste Sitzung des V. Nationalen Volkskongresses trat am 26.2.78, nach einer vorbereitenden Sitzung am vorhergehenden Tage, zusammen. Auf der Tagesordnung stand, wie vom ZK-Plenum vorbereitet, erstens der Bericht des Ministerpräsidenten Hua Kuo-feng über die Arbeit der Regierung, zweitens die abgeänderte Verfassung der Volksrepublik China und ein Bericht des Vizevorsitzenden Yeh Chien-ying über die Abänderung der Verfassung sowie drittens die Wahl und Beschlußfassung über die Auswahl des leitenden Staatspersonals. Schließlich sollte die Sitzung den Entwurf des Zehnjahresplans für die Entwicklung der Volkswirtschaft 1976-1985 prüfen sowie die Nationalhymne (10). An der ersten Sitzung des V. Volkskongresses nahmen schließlich 3.456 Abgeordnete und etwa 1.800 Beobachter teil. Hua hielt eine seiner überlangen Grundsatzreden, diesmal sprach er dreieinhalb Stunden (11). Nach offiziellen Angaben der Nachrichtenagentur waren unter den Abgeordneten rd. 26% Arbeiter, 20% Bauern, 14% Angehörige des Volksbefreiungsarmee, 13% Kader, 15% Intellektuelle usw. 21% der Delegierten waren Frauen. Volkskongresse hat es in der VRCh 1954, 1959 und zum Jahreswechsel 1964/65 gegeben. Der vierte, von der radikalen Fraktion beherrschte, Volkskongreß hatte im Januar 1975 stattgefunden, weshalb ein fünfter Kongreß eigentlich erst um das Jahr 1980 fällig gewesen wäre. Deshalb wird in chinesischen Berichten auch hervorgehoben, daß zwar das Zusammentreten des Nationalen Volkskongresses im wesentlichen alle fünf Jahre erfolgen sollte, daß aber unter besonderen Bedingungen die Amtszeit verlängert oder verkürzt werden könne. Der Rechenschaftsbericht Huas behandelte u.a. das Planungsstadium und die Reorganisation während der vergangenen drei Jahre, besonders also die Kampagne gegen die sogenannte "Viererbande". Schließlich wurden die Maßnahmen im Bereich des Wirtschaftsaufbaus, im Bereich von Wissenschaft, Erziehung und Kultur behandelt. Ein letzter Abschnitt seiner Rede war der internationalen Lage und Chinas Außenpolitik vorbehalten. Der nun vorgelegte Zehnjahresplan für die Jahre 1976-1985 gründet sich, wie Hua feststellte, auf Entwürfe aus dem Jahre 1975, die nun ergänzt und revidiert worden sind (12). Insgesamt ist auch von diesen Ausführungen zu sagen, daß kein Punkt enthalten ist, der über die Grundzüge der Politik in den letzten Jahren hinausginge und somit als unerwartet und neu bezeichnet werden könnte.

In den kurzen drei Jahrzehnten der Volksrepublik hat es insgesamt bereits vier Verfassungen gegeben, wenn man die Vorform des Gemeinsamen Programms zu Anfang der fünfziger Jahre hinzurechnet. Die erste eigentliche Verfassung stammt aus dem Jahre 1954, 1975 wurde eine verkürzte radikale Verfassung

erarbeitet. Die Verfassung von 1978 (13) wird als Überarbeitung der vorhergenannten hingestellt, kann aber auch als ein im wesentlichen neu konzipiertes Dokument angesehen werden, das sich im Geist diametral von der Vorlage des Jahres 1975 unterscheidet und eher neben die ausführliche Verfassung von 1954 zu stellen wäre. Schon die Tatsache, daß China sich nach nur kurzen drei Jahren eine neue Verfassung geben muß, zeigt wohl hinreichend deutlich, in welchem Maße die chinesische Politik des vergangenen Jahrzehntes von Instabilität geprägt gewesen ist. Die Kommentierung dieser neuen Verfassung (14) übernahm Yeh Chien-ying, der aus Altersrücksichten seinen Posten des Verteidigungsministers an den rehabilitierten greisen Hsü Hsiang-chien abtrat, und dafür zum Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses gewählt wurde. Das ist de facto die Position des repräsentativen Staatsoberhauptes, da sich die chinesische Führung dazu entschloß, den Posten des Staatspräsidenten nicht wieder einzuführen.

Der Gesamtverlauf des Volkskongresses ist mithin als ein Symbolakt der neuen Führung zu werten. Geschickt wurde eine allgemeine optimistische Atmosphäre auch dadurch unterstrichen, daß nach neunjähriger Pause zwei der schönsten Parks in unmittelbarer Nähe der Verbotenen Stadt im Zentrum Pekings wiedereröffnet wurden. In solch allgemeiner Stimmung nimmt es nicht wunder, daß Wissenschaftler auf dem Kongreß den Bericht des Ministerpräsidenten Hua, der sein Amt nicht, wie erwartet, zur Verfügung stellte, sondern auch weiterhin das Amt des Parteivorsitzenden mit dem des Ministerpräsidenten verbindet, mit viel Zukunftsmusik kommentierten. So hieß es, man wolle innerhalb von zehn Jahren einen Rückstand von dreiðig Jahren wiederaufholen (15). In solchem Sinne kamen auch führende Vertreter der chinesischen Wissenschaft, wie der in der VRCh berühmte 44jährige Mathematiker Chen Ching-jun, zu Wort, der in kürzestmöglicher Zeit die Anhebung des wissenschaftlichen und kulturellen Niveaus von China verlangte (16).

Zum Abschluß des Nationalen Volkskongresses (17) am 5.3. entschied der NVK-Kongreß über die Zusammensetzung des Staatsrates. Es wurden dreizehn stellvertretende Ministerpräsidenten, mit Teng Hsiao-p'ing an erster Stelle, bestätigt, und insgesamt die Zahl der Kommissionen und Ministerien, die zum Staatsrat gehören, von 29 auf 37 erhöht, womit man einem Ist-Stand sehr nahe ist, wie er vor der Austreibung des Bürokratismus während der Kulturrevolution bestanden hatte. Bestätigt bzw. neuernannt wurden die folgenden Minister:
(Siehe Tabelle S. 127)

Eine Zusammenfassung der vorher geschilderten Mammutkongresse und Tagungen Chinas würde also zum Ergebnis haben, daß es keine spektakulären Veränderungen gegeben hat, sondern lediglich die sich im letzten Jahr abzeichnende gemäßigte Politik bestätigt wurde. Nach Bereinigung auf der lokalen Ebene hat allerdings auf der zentralen Ebene die personelle Reorganisation einen Abschluß gefunden. Sowohl was die Revision der Verfassung als auch die Besetzung der Spitzenpositionen angeht, ist man weiter nach dem Grundsatz vorgegangen, möglichst geringe Veränderungen vorzunehmen, was die äußeren Formen angeht. Schließlich muß der gesamte Volkskongreß auch als eine Stärkung des neuen Parteivorsitzenden Hua Kuo-feng hingestellt werden, der sich

Premier

Vice Premiers

Commissions

- Capital Construction
- Economic
- Nationalities Affairs
- Physical Culture and Sports
- Planning
- Scientific and Technical

Ministries

- Agriculture and Forestry
- Chemical Industry
- Civil Affairs
- Coal Industry
- Commerce
- Communications
- Culture
- Economic Relations with Foreign Countries
- Education
- Finance
- Foreign Affairs
- Foreign Trade
- Light Industry
- Machine Building I
- Machine Building II
- Machine Building III
- Machine Building IV
- Machine Building V
- Machine Building VI
- Machine Building VII
- Metallurgical Industry
- National Defense
- Petroleum Industry
- Post and Telecommunications
- Public Health
- Public Security
- Railways
- Textile Industry
- Water Conservancy and Electric Power

- Hua Kuo-feng
- Ch'en Hsi-lien
- Ch'en Mu-hua (f)
- Ch'en Yung-kuei
- Chi Teng-k'uei
- Fang Yi
- Hsü Hsiang-ch'ien
- K'ang Shih-en
- Keng Piao
- Ku Mu
- Li Hsien-nien
- Teng Hsiao-p'ing
- Wang Chen
- Yü Ch'iu-li

Ministers

- Ku Mu
- K'ang Shih-en
- Yang Ching-jen
- Wang Meng
- Yü Ch'iu-li
- Fang Yi
- Yang Li-kung
- Sun Ching-wen
- Ch'eng Tzu-hua
- Hsiao Han
- Wang Lei
- Yeh Fei
- Huang Chen
- Ch'en Mu-hua (f)
- Liu Hsi-yao
- Chang Ching-fu
- Huang Hua
- Li Ch'iang
- Liang Ling-kuang
- Chou Tzu-chien
- Liu Wei
- Lü Tung
- Wang Cheng
- Chang Chen
- Ch'ai Shu-fan
- Sung Jen-ch'ung
- T'ang K'e
- Hsü Hsiang-ch'ien
- Sung Chen-ming
- Chung Fu-hsiang
- Chiang Yi-chen
- Chao Ts'ang-pi
- Tuan Chün-yi
- Ch'ien Chih-kuang
- Ch'ien Cheng-ying (f)

Since

- 76/4
- 75/1
- 78/3
- 75/1
- 75/1
- 78/3
- 78/3
- 78/3
- 78/3
- 75/1
- 54
- 77/7
- 75/1
- 75/1

- 65/3
- 78/3
- 78/3
- 77/3
- 72/10
- 78/2

- 78/3
- 78/3
- 78/3
- 77/7
- 78/3
- 75/1
- 77/12

- 77/1
- 77/1
- 75/1
- 76/12
- 73/10
- 78/3
- 77/10
- 78/3
- 78/3
- 75/1
- 78/3
- 78/3
- 78/3
- 78/3
- 77/7
- 78/3
- 78/3
- 73/8
- 77/11
- 78/3
- 77/2
- 78/3
- 75/1



weiterhin als integrierende Symbolfigur der neuen Politik behauptet hat.

Abschließend ist auf einige nachgeordnete Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Volkskongreß hinzuweisen. Der verstorbene Ministerpräsident Chou En-lai wurde zur Wiederkehr seines Geburtstages mit dem Erscheinen eines Bildbandes geehrt, gleichzeitig war er auch Gegenstand eines Theaterstückes (gesprochenes Theater) (18), das zu diesem Anlaß neu aufgeführt wurde.

Die neue Nationalhymne, die abgeänderten Text auf dieselbe Musik bringt, hat auch den Grundton für den Verlauf des gesamten Volkskongresses und seine Planung gelegt (19). In der Hymne ist nun von einem "neuen langen Marsch" die Rede, auf den die Kommunistische Partei das heutige China führe. Damit ist ein Text ersetzt worden, der auf die Bedürfnisse des Krieges gegen Japan abgestellt war. Eine neue, größere historische Perspektive der geeinten Führung konnte auch der gemeinsame Leitartikel der Volkszeitung, der Roten Fahne und der Zeitung der VBA vom 26.2. geben, wenn der Text darauf hinwies, daß die Volksrepublik in eine grundsätzlich neue Phase seit 1976 eingetreten sei. In einem historischen Rückblick wird daran erinnert, daß seit dem Opiumkrieg China ein ganzes Jahrhundert lang in der Position des Unterlegenen gewesen sei, und daß zur endgültigen Überwindung der Rückständigkeit nun die große Modernisierung des Staates anstehe. "Der Abstand zwischen dem wissenschaftlichen und technologischen Niveau Chinas und dem der entwickelten Länder war einmal bereits sehr verringert worden, doch er hat sich wieder erweitert, jetzt sind aber die Hindernisse hinweggeräumt worden... Wir werden ein mächtiges China aufbauen, modernisiert und sozialistisch." (20)

Die zurückhaltende Kommentierung des Volkskongresses im Ausland ist auch nicht durch schrille Töne aus Moskau variiert worden. Die Berichte von TASS geben eine bemerkenswert korrekte Darstellung der Vorgänge in Peking ohne jegliche Polemik (21). Dies würde zu Meldungen passen, daß die Sowjetunion der Volksrepublik China die Aufnahme von Gesprächen zur Normalisierung der Beziehungen beider Länder angeboten habe. Dieses Angebot ist in einer Botschaft Moskaus an den V.Nationalen Volkskongreß enthalten. Die UdSSR soll sich in dieser Botschaft zu Gesprächen bereit erklären "wann immer China das wünscht, an jedem Ort und auf jeder Ebene" (22). Bisher hat sich die VRCh allerdings seit 1976 solchen Offerten stets verschlossen.

Anmerkungen:

Eine Reihe von Texten und Dokumenten sind im folgenden notgedrungen nach der TKP, Hong Kong zitiert, weil die auf denselben Tag datierten Zeitungen aus der Volksrepublik der Redaktion noch nicht greifbar waren.

- 1) Ein Beispiel für viele: "Die Zeit" brachte vorweg einen generellen Leitartikel (3.3.78), fühlte sich aber nicht in der folgenden Nummer zu einem intensiveren Bericht über den eigentlichen Verlauf des Volkskongresses gedrängt.
- 2) TKP, 24.2.78.
- 3) SWB, 24.2.78; vgl. auch JMJP, 24.2.78 und PRu, Nr.9, 1978, S.7-8.
- 4) TKP, 25.2.78. Prominente Persönlichkeiten wurden auch in der Presse weitgehend zusätzlich durch Bildmaterial hervorgehoben. Offizieller Bericht vgl. TKP, 28.2.78, auch mit Fotos vom Bruder des Kaisers, dem KMT-General Tu Yü-ming sowie dem Paradekapitalisten Jung Yi-jen.
- 5) Vgl. Martin/Liao, Chinesisch-Deutscher Wortschatz, Berlin 1977, S.325. Zu einer Liste der Abgeordneten vgl. auch SWB, 28.2.78.
- 6) SWB, 3.3.78 nach NCNA, 1.3.78.
- 7) SWB, 27.2.78.
- 8) SWB, 27.2.78.
- 9) TKP, 25.2.78.
- 10) Vgl. TKP, 27.2.78.
- 11) Huas Arbeitsbericht, NCNA, 6.3.78; SWB, 8.3.78 und TKP, 7.3.78.
- 12) Vgl. zu den früheren Entwürfen Martin Krott, Programm für Chinas Zukunft, Mitteilung Nr.92 des Instituts für Asienkunde Hamburg, Hamburg 1978.
- 13) Verfassungstext TKP, 8.3.78; NCNA, 7.3.78; SWB, 9.3.78.
- 14) Yehs Rede ist enthalten in NCNA, 7.3.78 und SWB, 9.3.78.
- 15) NCNA, 1.3.78.
- 16) NCNA, 1.3.78.
- 17) TKP, 6.3.78.
- 18) Vgl. TKP, 3.3.78.
- 19) Vgl. Times, 6.3.78 und NZZ, 3.3.78.
- 20) NCNA, 5.3.78; SWB, 7.3.78; PRu, Nr.9, 1978, S.9-12.
- 21) Vgl. BPA, 6.3.78.
- 22) NZZ, 5.3.78.